

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi ...

Luther, Martin

Saltzwedel, 1723

VD18 13174975

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678)

13. Den mantel, den ich zu Troada ließ bey Carpo. bringe mit, wenn du kommest, und die bücher, sonderlich aber das pergamen.

14. Alexander, der schmidt, hat mir viel böses beweiset. Der Herr bezahl ihm nach seinen werken.

15. Vor welchem hüte Du dich auch: denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten verantwortung kund niemand bey mir, sondern sie verliesen mich alle. Es sey ihnen nicht zugerechnet.

17. Der Herr aber stund mir bey, und stärckte mich, auf daß durch mich die predigt besätigt würde, und alle beiden hören. Und ich bin erlöset von des löwen rachen.

18. Der Herr aber wird mich erlösen von allem übel, und ausheissen zu seinem himmlischen reich; welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

19. Grüsse Priscan und Aquilan, und das *haus Onesiphori. * c. 1. 16.

20. Erastus blieb zu Corintho. Trophimum aber ließ ich zu Miletotranck.

21. Thue fleiß, daß du vor dem winter kommest. Es grüßet dich Eubulus und Judens, und Linus, und Claudia, und alle brüder.

22. Der Herr Jesus Christus sey euch. Amen.

Geschrieben von Rom, die andere Epistel an Timotheum, da Paulus zum andernmal vor dem kaiser Nero ward dazusetzlet.

Ende der 2. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Das 1. Capitel

Titus wählten unter den schlimmen Cretern.

1. **P**aulus, ein knecht Gottes, aber ein apostel Jesu Christi, nach dem glauben der erwählten Gottes, und der erkännis der wahrheit zur gottseligkeit.

2. In der hoffnung des ewigen lebens, welches verheissen bat, der nicht leidet, * vor den zeiten der welt.

3. Hat aber offenhartes zu seiner zeit sein wort durch die predigt, die * mir vertrauet ist, nach dem befehl Gottes unsers heylandes. * Röm. 16. 25. * Gesch. 9. 6. 25. Gal. 1. 1.

4. Titus, meinem rechtschaffenen sohn nach unser beyder glauben, gnade barmhertzigkeit, friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo, unserm heylande.

5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du soltest vollend anrichten, da ichs gelassen habe, und besetzen die städte hin und her mit ältesten, wie ich dir befohlen habe.

6. Wo * einer ist untadelich. Eines weibes mann, der gläubige kinder habe, nicht berüchtiget, daß sie schwelger und ungehorsam sind. * 1 Tim. 3. 2.

7. Denn ein bischof soll untadelich seyn, als ein haushalter Gottes, nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht ein weinsäufer, nicht pochen, nicht un-

ehrliche handthierung treiben; 8. Sondern gütlich, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch;

9. Und halte ob dem wort, das gewis ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame lehre, und zu straffen die widersprecher.

10. Den es sind viel freche und unnütze schwärmer und verführer, sonderlich die aus der beschneidung.

11. Weichen man muß das mauß stopfen: die da ganze häußer verkehren, und lehren, das nicht taugt, um schändliches gewinns willen.

12. Es bat einer aus ihnen gesagt, ihr eigen prophet: Die Creter sind immer lügner, böse thiere, und faule häuße. 13. Dis zeugnis ist wahr. Um der sache willen straffe sie scharf, auf daß sie gesund seyen im glauben;

14. Und nicht achten auf die jüdischen fabeln, und menschen gebot, welche sich von der wahrheit abwenden.

15. Den * reinen ist alles rein: den unreinen aber und ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beyde ihr sinn und gewissen. * Gesch. 10. 15. Röm. 14. 20.

16. Sie sagen, sie erkennen Gott, aber mit den werken verläugnen sie es: simel sie sind, an welchen Gott grau zu allem guten werck untüchtig.

Das

Das 2. Capitel.

Wen, wie und warum Titus vernahmen soll.

1. Du aber rede, wie sich ziemet, nach der heilsamen lehr.

^{1 Tim. 6, 2. 2 Tim. 1, 13.}

2. Den alten, daß sie nüchtern seyn, ehrbar, züchtig, gesund im glauben, in der liebe, in der geduld.

3. Den alten weibern desselbigen gleichen, daß sie sich stellen, wie den heiligen ziemet, nicht lästerinnen seyn, nicht weinsäuferinnen, gute lehrerinnen;

4. Daß sie die jungen weiber lehren züchtig seyn, ihre männer lieben, kinder lieben.

5. Sittig seyn, keusch, häuslich, gütig, ihren männern unterthan, auf daß nicht das wort Gottes verlästert werde.

6. Desselbigen gleichen die jungen männer ermahne, daß sie züchtig seyn.

7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum vorbilde guter wercke, mit unversälschter lehr, mit ehrbarkeit.

8. Mit heilsamen und untadelichem worte, auf daß der widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge böses sagen.

9. Den knechten, daß sie ihren herren unterthanig seyn, in allen dingen zu gefallen thun, nicht widerbellen.

^{Eph. 6, 5. Col. 3, 22. 1 Petr. 2, 18.}

10. Nicht verunehren, sondern alle gute treue erzeigen, auf daß sie die lehr Gottes, unsers heylandes, hierin in allen stücken.

^(Epist. am Heil. Christ. Tage.)

11. Denn es ist erschienen die heilsame gnade Gottes allen menschen,

12. Und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche wesen, und die weltlichen lüste, und rechtig, gerecht und gottselig leben in dieser welt,

13. Und warten auf die selige hoffnung und erscheinung der herrlichkeit des grossen Gottes, unsers heylandes, Jesu Christi;

14. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein volk zum egehenthum, das fleißig wäre zu guten wercken.)

15. Solches rede und ermahne, und straffe mit ganzem ernst. Daß dich niemand verachten.

^{1 Tim. 4, 12.}

Das 1. Capitel.

Das briefes zweck. Von spötern und tadel des Herrn

1. Erinnere sie, daß sie den fürstern und der obrigkeit unterthan und gehorsam seyn, zu allem guten wercke bereit seyn. ^{Röm. 13, 1. 1 Pet. 2, 13.}

2. Niemand lästern, nicht baddern, gelinde seyn, alle sanftmüthigkeit beweisen gegen alle menschen.

3. Denn Wir waren auch weilsand unweise, ungehorsam, irrig, dienen den lusten und mancherley wöllüsten, und wandelten in böseheit und neid, und hasseten uns untereinander.

^{1 Cor. 6, 11. Eph. 4, 17. 18.}

4. Da aber erschien die freundlichkeit und leutseligkeit Gottes, unsers heylandes,

5. Nicht um der wercke willen der gerechtigkeit, die Wir gethan hatten, sondern nach seiner barmherzigkeit machte er uns selig, durch das bad der wiedergeburt und erneuerung des heiligen Geistes.

6. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern heyland.

7. Auf daß wir durch denselbigen gnade gerecht und erben seyn des ewigen lebens, nach der hoffnung, das ist ie gewislich wahr.)

8. Solches wil ich, daß du vest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind worden, in einem stande guter wercke funden werden. Solches ist gut und nützlich den menschen.

9. Der thörichten fragen aber, der geschlecht: registir, des zands und freits über dem geset, entsetze dich: denn sie sind unnütze und eitell.

^{1 Tim. 4, 7. 2 Tim. 2, 23.}

10. Einen legerischen menschen ermahnet ist:

11. Und wisse, daß ein solcher verkehret ist, und sündiget, als der sich selbst verurtheilet hat.

12. Wenn ich zu dir senden werde Arteman oder Ezechicum, so kom eilends zu mir gen Nicopolin, denn daselbst habe ich beschloffen den winter zu bleiben.

13. Zenan, den schriftgelehrten, und

(W) 4

Apollon